



EINER – ZUSAMMEN MIT UNS

Liebe Pilgerinnen, liebe Pilger!

Die gegenwärtig veränderten Lebensverhältnisse haben die Pilgerfahrten nach St. Matthias fast völlig verhindert. Das löste jedoch in den Bruderschaften vielfache Initiativen aus. Einzelne Pilger hatten Ideen, wie man in Kontakt bleiben könnte. Nicht allein der Vorstand machte sich Gedanken. In einigen Bruderschaften wurde während der Tage, an denen die Wallfahrt stattgefunden hätte, sogar in der Kirche die Vesper gefeiert. Gruppen fanden sich zum Gebet in einer Wohnung zusammen. Man hielt über Internet Kontakt und nach Lockerung der Beschränkungen fanden da und dort kleine Pilgerwege statt. Offensichtlich war das Leitwort „Pilgerwege im Herzen“ genau richtig.

Das ließ mich an die Worte des Petrus bei der Wahl des Matthias denken: „Einer von den Männern, ... muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein.“ Als erstes kam es darauf an, dass einer bereit war, sich der Wahl zu stellen. Lukas berichtet das so deutlich, weil er auf etwas aufmerksam machen wollte. Es hat eine Bedeutung über die damalige Situation hinaus. In einer kritischen Lage der Kirche, auch heutzutage, kommt es auf den Einzelnen an, die Christin und den Christen. Die persönliche Erfahrung in der Beziehung zu Jesus Christus und der Glaube an Gott, den Vater, geben eine innere Stärke gegenüber Bedrohungen aus Brüchigkeit der menschlichen Natur.

Das andere Wort des Petrus ist ebenso wichtig: „... zusammen mit uns.“ Da kommt die Gemeinschaft ins Spiel, für uns konkret die Bruderschaft.



Die Kirche lebt nämlich davon, dass die vielen Einzelnen zusammenfinden zu einem gemeinsamen Tun. In den Briefen, die uns erreichten, wurde davon berichtet, dass man in den Bruderschaften auch vieles unternommen hat, dass trotz der Beschränkungen die Gemeinschaft lebendig bliebe.

Die vielen erfreulichen Beispiele haben unsere Hoffnung gestärkt, dass Corona die St. Matthias-Pilgerschaft nicht schlucken wird.

Die Pfeiler im Kreuzgang von St. Matthias (Bild) sind ein sprechendes Zeichen: Die einzelnen Säulen in verschiedener Farbe bilden zusammen den Pfeiler, der das Gewölbe trägt.

So lasst uns in Zuversicht auf das Jahr 2021 schauen und uns darauf vorbereiten, das jeweils Mögliche gemeinsam zu tun.

Bruder Athanasius

SCHAUT HIN

Eines der bekanntesten Evangelien ist das mit der Überschrift „die Speisung der Fünftausend“. Im Markusevangelium (Mk 6, 30-44) lesen wir:

Jesus sah die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange. Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können! Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben? Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach! Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und zwei Fische...

Wir wissen, wie das Evangelium weitergeht.

Bei der Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt/Main 2021 hat man einen Satz Jesu herausgegriffen: „Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!“ (Mk 6,38) Dieser Satz wurde auf zwei Worte gekürzt: „Schaut hin!“, und als Programmwort des Kirchentages veröffentlicht.

Die Seelsorger der St. Matthias-Bruderschaften waren sich auf ihrer Konferenz im November 2019 einig, das Programmwort des Kirchentages als Leitwort für die Wallfahrt 2021 zu übernehmen. Das soll ein Zeichen dafür sein, dass die Pilgerinnen und Pilger die ökumenische Bewegung in der Kirche bejahen und bei der Wallfahrt zur Geltung bringen.

Das Leitwort SCHAUT HIN bringt uns wegen seiner Kürze etwas in Verlegenheit und klingt zunächst sehr banal, wenn man nicht das ganze Evangelium im Ohr hat. Es eignet sich aber tatsächlich auch für eine Pilgerfahrt.

Es ist eine andere Übersetzung als die, die wir gewohnt sind; sie ist aber auch richtig. Jesus sagte wahrscheinlich nur zwei Worte: „Geht und seht!“ Durch den Umgang mit der Heiligen Schrift wissen die Pilgerinnen und Pilger, dass die Texte in den Evangelien nicht in erster Linie Berichte sind. Sie bringen uns eine Botschaft über das Wirken Jesu, und zwar im Hinblick auf unsere Gegenwart. Denn Jesus Christus, auferstanden aus dem Tod und erhöht zur Herrlichkeit Gottes, handelt und spricht nicht anders als damals in Galiläa. Das war der Glaube der Evangelisten, genauer gesagt: das war ihre Erfahrung. Daran sollten wir denken, wenn wir lesen oder hören, was sie uns geschrieben haben.

So ist auch in diesem Evangelium eine Botschaft enthalten: Jesus beteiligt die Jünger an seinem Wirken für die Menschen. Dabei gibt es wichtige Elemente: Die Jünger sind mit dem Herzen dabei und machen sich Sorgen. Sie erwarten, dass Jesus es richtet und sagen: „Schick sie weg!“ Doch Jesus nimmt sie als Beteiligte ernst: „Gebt ihr ihnen!“ Das bringt sie in Verlegenheit. Da gibt Jesus die entscheidende Weisung: „Schaut hin!“

Mit diesem Wort ist mehr gesagt, als nur der Hinweis auf die Brote, also auf eine Sache. Im Grunde geht es ja um die Menschen, wenn man am Wirken Jesu beteiligt ist. Es geht um die ganze Wirklichkeit des Lebens der Menschen. Diese Botschaft für uns steckt in dem kurzen Leitwort SCHAUT HIN!

Sie gilt für die Kirche, für die Bruderschaften und die Pilgerinnen und Pilger in gleicher Weise. Zum Beispiel bei der neuen Disposition der Pfarreien ist das Schauen auf die Menschen und die Wirklichkeit der Lebensverhältnisse von größter Bedeutung. So bietet sich ein weites Feld zum Nachdenken.

Noch ein Zusatz. Dieser Blick sollte in erster Linie auf das gehen, was da ist, nicht auf den Mangel. In Ägypten gab es im 2. Jh. ein Matthiasevangelium mit Worten Jesu. Einige Sätze sind uns in Zitaten erhalten. Ein Satz lautet: **Wundere dich über das, was da ist!** Das ist doch ein wunderbarer Satz der Ermutigung, verbunden mit der Erinnerung an unseren Apostel. Die besonderen Umstände der kommenden Monate lassen die herkömmlichen Bruderschaftstage in den Bezirken nicht zu. Darum wird es ausführliche Anregungen zum Verständnis des Leitwortes für die Vorbereitung der Pilgerfahrten geben, die den Bruderschaften im Januar zugestellt werden.

Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten:
von den Disteln pflückt man keine Feigen,
und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben.
Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist;
ein böser Mensch bringt Böses hervor, weil in seinem Herzen Böses ist.
Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.

Jesus im Lukasevangelium 6,44.45

JUBILÄEN

SMB Mönchengladbach-Neuwerk

200 Jahre St.-Matthias-Bruderschaft Neuwerk. Dieses besondere Jubiläum wollten wir in diesem Jahr fröhlich und besinnlich feiern, gemeinsam mit unseren Mitgliedern und den Menschen in unserer Pfarre.

Das lebendige Festprogramm bestand aus verschiedenen Veranstaltungen, die übers ganze Jahr verteilt stattfinden sollten, wie Jubiläumsgottesdienst, Frühjahrswallfahrt und anderes mehr, auch ein Bruderschaftsfest im Herbst. Eine schöne Festschrift sollte anlässlich des Jubiläums erscheinen.

Am 8. März feierten wir unsere Festmesse und einen anschließenden Empfang. Als Festgast durften wir Abt Ignatius begrüßen. Der Kirchenchor *Maria von den Aposteln* gestaltete die Messe musikalisch. Die Fahnenabordnungen und Königshäuser der vier weiteren Bruderschaften in Neuwerk und Bettrath zeigten Präsenz. Viele Mitglieder der Bruderschaft freuten sich am Wiedersehen, an Gesprächen, Speis und Trank. Darüber beehrten uns zahlreiche geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mit ihrer Anwesenheit, mit Ansprachen und Spenden.

Dass wir die Messfeier und den Empfang erleben durften, stimmt uns froh. Ganz besonders dankbar und glücklich sind wir darüber, dass unsere Mitglieder und Gäste gesund geblieben sind. Es waren nämlich sehr viele Menschen auf unserem Empfang. Denn wenige Tage später wurden die Corona-Schutzverordnungen in NRW verabschiedet. Deshalb mussten wir alle weiteren Veranstaltungen für unser Jubiläumsjahr absagen.

Adelheid Schulz, Regina Strunk und Stefan Pesch erstellten dann eine eindruckliche „virtuelle Wallfahrt“. An Plätzen und Besinnungsorten des Pilgerwegs nach Trier präsentiert das Frühjahrs-Team Musik, Bilder und spirituelle Texte. Für jeden einzelnen Wallfahrtstag wurde ein passender Kurzfilm geschnitten und auf unsere Website „smb-neuwerk.de“ eingestellt. Der Herzenswunsch zahlreicher Pilgerinnen und Pilger, im Jubiläumsjahr zu Fuß nach St. Matthias zu pilgern, wurde nicht erfüllt. Gleichwohl blicken wir mit Zuversicht ins nächste Jahr.



Wir feiern dann eben unser 21-Jahr-Jubiläum und freuen uns auf unsere Festveranstaltungen und Wallfahrten unter dem Leitwort SCHAUT HIN.

Angelika Kanters

St.-Matthias-Bruderschaft Neuss-Uedesheim

250 Jahre SMB Neuss-Uedesheim, ein Jubiläum, welches wir leider in diesem Jahr nicht feiern können.

Unsere Bruderschaft ist die älteste Vereinigung in Uedesheim und in der Pfarrgemeinde St. Martinus Uedesheim. Sie wurde 1770 gegründet. Die Gründungsurkunde wurde allerdings erst am 1. März 1771 niedergelegt.

Schon vor der Gründung ihrer eigenen Bruderschaft zogen Uedesheimer gemeinsam mit Pilgern aus St. Quirinus Neuss zum Grab des Apostels nach Trier. Diese Wallfahrtstradition wurde natürlich nach Gründung der eigenen Bruderschaft beibehalten.

Durch Kriege und Notzeiten ausgelöst, gab es dann immer wieder Wallfahrtpausen, die letzten bedingt durch die beiden Weltkriege, die Bruderschaft als solche jedoch blieb bestehen.

Im Jahr 1988 gingen, nach gewaltigen Vorbereitungen, erstmalig wieder 21 Fußpilger von Uedesheim aus zum Apostelgrab. Perfekte Unterstützung bekamen sie von Kleinenbroicher Pilgern, die sowohl Logistik als auch Ablauf kannten.

Der Anfang des erneuten selbständigen Pilgerns der SMB-Uedesheim war gemacht!

Durchschnittlich nehmen in den letzten Jahren 30 Personen daran teil. Jeder, gleich welcher Konfession, ist eingeladen, dabei zu sein, wenn er willens ist, sich in die Gemeinschaft und die Gebete einzufügen.

Das Jubiläum ist ein Ereignis, das uns dankbar und demütig aller Gründer und Mitglieder gedenken lässt und das uns auch stolz macht, dieser Gemeinschaft anzugehören.

Wallfahrten sind Gemeinschaftserfahrungen. Sie bieten die Möglichkeit, Glauben gemeinsam zu erleben, so erschließen sich neue Erfahrungen und ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl: ein Lebensraum, der auch starken Belastungen standhält. Die Pandemie des Covid-19-Virus mit der Zwangspause des Pilgerns wird die Bruderschaft nicht zerschlagen. Wir werden – so Gott will – nächstes Jahr wieder unterwegs sein.

Und dann wird auch endlich das Jubiläum gebührend gefeiert werden!

Johannes Kronenberg

Trudi Höltke

Susanne Amrehn

St.-Matthias-Bruderschaft Wickrath

Bei unserer Jahreshauptversammlung legte Renate Zimmermanns-Aretz, unsere Vorsitzende, nach vielen Jahren ihr Amt nieder. Gemeinsam mit Gisela Pruß hatte sie es geschafft, dass nach umfangreichen Planungen und Vorbereitungen im Frühjahr 1988 erstmals eine Gruppe aus Wickrath zum Apostelgrab nach Trier pilgerte. Im November 1996 gründete sich aus der Pilgergruppe die SMB Wickrath. Renate Zimmermanns-Aretz wurde zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Mit viel Einsatz, Kraft und guten Ideen hat sie unsere Bruderschaft geführt. Viele Jahre davon hat sie als Brudermeisterin die Wallfahrten nach Trier geleitet. Die Umsetzung des jeweiligen Jahresthemas ist ihr immer gut gelungen. Ihre spirituellen Impulse wirkten nach und haben Spuren hinterlassen.

Viele Menschen hat sie für das Pilgern gewinnen können. Das Jahresthema 2020 „Pilgerwege im Herzen“ trifft auf sie ganz besonders zu. Sie hat nicht nur Pilgerwege im Herzen, sie hat einfach das Pilgern im Herzen.

Die Mitglieder und Mitpilger der SMB Wickrath danken ihr von ganzem Herzen für alles was sie in den mehr als 30 Jahren für die Bruderschaft geleistet hat. Wir wünschen ihr Gesundheit, alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft. Wir freuen uns, dass sie uns weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen möchte.

Hans Waerder, Brudermeister

DANK UND FÜRBITTE

St. Matthias-Bruderschaft Giesenkirchen – Schelsen 1623

Unsere Bruderschaft gedenkt langjähriger Mitglieder der ersten Stunde nach der Wiederbegründung im Jahr 1983. Allen war gemein, dass sie die junge Bruderschaft mit Leib und Seele unterstützten. In vielfältiger Weise gestalteten sie die Gemeinschaft mit und haben in verschiedenen Positionen in unserer Bruderschaft gewirkt und sie nachhaltig beeinflusst. Sie waren mit ganzem Herzen Pilgerinnen und Pilger.

Wir danken dem Herrn für diese Menschen und bitten, dass er sie nach ihrem irdischen Pilgerweg in sein Haus aufnimmt.

Martin Kitz, Präfekt

Wilhelm Metzger - gest. 17. Juli 2019
35 Jahre in der Bruderschaft (seit 1984)
Wiederbegründer
BM der 1. Fußwallfahrt 1983

Heidi Schiffer - gest. 26. Nov. 2019
34 Jahre in der Bruderschaft (seit 1985)
25 Fußwallfahrten, 21 Jahre im Vorstand

Gisela Lipke - gest. 31. Dez. 2019
28 Jahre in der Bruderschaft (seit 1991)
12 Fußwallfahrten, einmal Kreuzträgerin

Maria Bodewein - gest. 18. Mai 2020
36 Jahre in der Bruderschaft (seit 1984)
Teilnehmerin der 1. Buswallfahrt 1984

Karl-Heinz Hendker - gest. 18. Juli 2020.
Er war 36 Jahre Präses unserer Bruderschaft. Mit seiner Tatkraft hat er uns bei der Wiederbegründung förmlich auf den Weg gebracht. Bei der Wallfahrt war er stets als Fußpilger dabei. Für uns war er die gute Seele unserer Bruderschaft und für viele im Ort der gute Hirt nach dem Vorbild unseres Herrn.

Hermann Willms - gest. 17. Mai 2020
35 Jahre in der Bruderschaft (seit 1985)
19 Fußwallfahrten, dreimal BM
15 Jahre im Vorstand, davon
9 Jahre Präfekt, 6 Jahre Schriftführer



Die Pilgerwege in Bildern

Echte Pilgerwege haben ihre Geschichte. Das gilt auch für die Wege vom Niederrhein zum Apostelgrab in Trier. Dieter Schmellekamp (SMB Mondorf) hat dazu ein interessantes Buch geschrieben: „*Richtiger Wegzeiger für die Reyß zu Land auff Trier*“. Er erfasst auf ca. 300 Seiten die Zeit von 1930 bis 1978 mit über 700 alten Photographien. Der Verfasser ehrt damit nicht nur das Andenken der erwähnten Bruderschaften, sondern auch die treuen Pilgerinnen und Pilger vergangener Zeit. Das Buch stellt eigenes Pilgern heute in einen weiteren Horizont und eignet sich bestens als Geschenk.

Es kann bestellt werden beim Verfasser, Stichwort: Richtiger Wegzeiger, zum Preis von 8,50 € zuzüglich Versandkosten.

Email: nc-schmeldi3@netcologne.de / Tel. 0228/450194.

HINWEISE

Dem Klosterladen fehlen die Pilgerinnen und Pilger



Zum Pilgern nach St. Matthias gehört selbstverständlich auch ein Besuch im Klosterladen.

„Aber“ derzeit ist halt alles anders!

Bruder Matthias und Bruder Ansgar werden keinen „Online-Versand“ einrichten, denn der persönliche Kontakt ist und bleibt wichtig.

Doch können Sie per E-Mail

klosterladen@abteistmatthias.de

oder telefonisch unter 0651-1709-208

montags-freitags 14:00 – 17:45 Uhr,

samstags 9:30 – 12:00 Uhr,

sonntags 11:00 – 12:45 Uhr

Kerzen, Andenken und anderes bestellen. Als Pilger kennt man ja das Angebot im Mattheiser Klosterladen.



*Glasmomente
als Andenken an die Wallfahrt*

Mattheiser Brief

Die neue Ausgabe des Mattheiser Briefes ist dieser Tage versandt worden. Er erscheint zweimal im Jahr und bringt Informationen über unsere Gemeinschaft in St. Matthias und in Huysburg. Wer noch nicht Leserin bzw. Leser des Mattheiser Briefes ist, kann diesen unter sekretariat@abteistmatthias.de bestellen. Er wird dann als PDF-Datei per E-Mail zugestellt.

Biblische Tage

Unter der Voraussetzung, dass die Vorschriften zur Hygiene so bleiben, wie sie jetzt sind, finden wieder die bewährten Biblischen Tage in St. Matthias statt. Die Zahl der Teilnehmer ist, anders als bisher, auf 10 beschränkt. Darum sollten aus einer Bruderschaft nicht mehr als zwei Teilnehmer sich anmelden. Man kann natürlich noch jemand für den Fall benennen, dass ein Platz frei wird.

Die Anmeldung ist an Bruder Athanasius zu richten: athanasius@abteistmatthias.de.

Nr. 1: 8.- 10. Januar 2021 – **Nr. 2:** 15.– 17. Januar – **Nr. 3:** 19.- .21. Februar

Nr. 4: 5.- 7. März – **Nr. 5:** 12.- 14. März – **Nr. 6:** 19. – 21. März



Hier sehen Sie das Münster St. Vitus in Mönchengladbach mit der Fahne der SMB Mönchengladbach-Stadt. Auf Seite 1 steht ein Bild, das die Pilgerinnen und Pilger dieser Bruderschaft beim Gottesdienst dort zeigt.

Damit sei die Erinnerung an die ersten Matthiaspilger verbunden. Die 974 gegründete Benediktinerabtei Gladbach hatte nämlich enge Verbindungen zur Abtei St. Maximin in Trier. Arbeiter der Abtei Gladbach hatten regelmäßig dort zu tun. Als die Verehrung des Apostels Matthias im 11. Jh. einsetzte, gingen einige von ihnen zum Euchariuskloster, um sich der Fürbitte des Apostels anzuvertrauen. Zuhause erzählten sie davon. So begann die Verehrung des Apostels sich am Niederrhein auszubreiten.